

Leseprobe aus:

Mark Spörrle

Ist der Herd wirklich aus?

(Seite 146-151)



Oh, là là – das lustige Foto-Urinal

ES war Sonntagabend im Hauptbahnhof. Ich war unrasiert und übernächtigt, hatte eine schwere Tasche dabei und brauchte noch schnell eine neue Monatskarte für die S-Bahn.

«Aber die gibt es nur noch mit Foto», wiederholte die Frau am Schalter.

«Wo soll ich jetzt ein Foto herbekommen?», fragte ich ungläubig zurück.

«Um die Ecke ist ein Passbildautomat», sagte sie und wandte sich dem nächsten Kunden zu.

Früher hätte ich eine teure Einzelkarte gezogen, am nächsten Tag wieder und so fort, bis ich irgendwann einmal Zeit gehabt hätte, zu einem Fotografen zu gehen, der mich so sensibel ablichtete, wie es meiner Person entsprach. Irgendwann hat man keine Zeit mehr für solche Eitelkeiten, gerade wenn man weiß, dass viele Mitmenschen sogar mit einem Automatenfoto im Ausweis herumlaufen, ohne deswegen ausgegrenzt zu werden.

Der Passbildautomat befand sich in einer abgelegenen Ecke der Bahnhofsvorhalle. Ich schob den kleinen Vorhang beiseite, setzte mich auf den Drehstuhl und quetschte meine Tasche neben mich.

Vor mir auf dem Bildschirm kreisten vier Fahnen.

«Drücken Sie auf den Bildschirm, um die Sprache auszuwählen», sagte eine synthetische Frauenstimme.

Ich drückte auf Schwarz-Rot-Gold.

Auf dem Bildschirm erschienen Fotos einer lächelnden Dunkelhaarigen mit schlecht blondierten Haaren in diversen Größen und Stückzahlen nebst Preisen. Vier Passfotos kosteten fünf Euro, eins allein gab es nicht.

«Wählen Sie das Format!», befahl die Frauenstimme.

Ich tippte auf die Passfotos.

«Werfen Sie Geld ein», verlangte sie. «Dieser Automat gibt Wechselgeld.»

Der Automat schluckte einen Zehn-Euro-Schein. Es kam kein Wechselgeld. Ich drückte den Geldrückgabeknopf, vergebens.

«Bitte wählen Sie die gewünschte Fotoart», sagte die Stimme. Auf dem Bildschirm waren nun zwei Fotos der Blondierten zu sehen. Einmal sah sie aus wie immer, auf dem zweiten Foto trug sie eine Flügelhaube wie aus einem Asterix-Comic, und Sterne umschwirrten ihren Kopf.

Ich drückte wieder den Geldrückgabeknopf und dann noch ein paarmal. Ohne Erfolg.

Mir blieb nichts übrig, als mich dem doppelten Preis zu fügen, zumal es immer später wurde.

Ich tippte auf das Foto mit der normalen Frau.

Nichts passierte.

«Bitte wählen Sie die gewünschte Fotoart», wiederholte die synthetische Frauenstimme gelangweilt.

Unter dem Bildschirm befanden sich fünf kreuzförmig angeordnete Tasten. Versuchsweise tippte ich auf die in der Mitte.

«Sie haben sich für ein Fun-Foto entschieden, Sie wollen Spaß haben, oh, là là», leierte die Stimme los, und auf dem

Bildschirm erschien ein Dutzend kleiner Fotos mit der Frau von vorhin in eigentümlichen Posen. Mal saß sie in einer Badewanne, mal trug sie ein Vampirkostüm, mal prostete sie einem zotteligen Teufel zu. Das Foto mit Flügelhaube und Sternen war auch dabei, dazu drei weitere, auf dem sie statt der Haube einen Heiligenschein trug, ein Herz und einen Lorbeerkranz.

«Wählen Sie jetzt ihr Fun-Motiv», schnurrte die Frauenstimme fast anzüglich.

Ich zwang mich, ruhig zu bleiben. Es musste einen Ausweg geben.

Um das Lorbeerkranz-Foto war ein roter Rahmen aufgetaucht. Ich stellte fest, dass sich dieser Rahmen mit den beiden äußeren Tasten von Foto zu Foto hin- und herbewegen ließ. Das war alles.

Ich drückte auf die obere Taste.

«Güneiden ben schok arkdasch kigilüri!», sagte die Frauenstimme auf einmal, und auf dem Monitor erschienen drei nummerierte Frauen mit blondierten Haaren.

Schnell drückte ich auf die untere Taste.

«Kigilüri!», wiederholte sie aufgeregt. «Bilal inschi!»

Auf dem Monitor sah man, wie die drei Frauen aufmerksam in drei Kreise sahen, daneben zeigte ein großer Pfeil nach oben.

Ich sah nach oben.

Über dem Monitor war ein Spiegel, und in dem Spiegel befand sich ein Kreis.

Versuchsweise drückte ich schnell auf die untere, dann auf die obere Taste.

«Inschi!», sagte die Frauenstimme.

Jemand schob von außen den Vorhang beiseite.

«Hier ist kein Campingplatz», knurrte es. «Das ist ein Fotoautomat.»

Aus den Augenwinkeln sah ich eine blaue Uniform. Ich versuchte, mich auf den Kreis zu konzentrieren und zu lächeln.

«He, Meister, Schluss mit dem dummen Grinsen, ich rede mit dir!» Der Mann tippte mir auf die Schulter.

Ich drehte nur kurz den Kopf, um ihm einen ungehaltenen Blick zuzuwerfen. In dem Moment blitzte es.

«Oh», krächzte der Mann erschrocken.

Ich versuchte schnell, mein Lächeln wieder aufzusetzen und geradeaus zu sehen.

Es blitzte wieder.

«Das tut mir Leid», sagte der blau Uniformierte aufgeregt, «ich dachte, Sie sind ein, wie soll ich sagen ...»

Es blitzte zum dritten Mal.

«Kerkilili!», krächte die synthetische Frauenstimme. «Gülüdon sussadem!»

Auf dem Bildschirm tauchten wieder die rotierenden Fahnen auf.

«Ach», der Blaumann schien erleichtert, «du verstehst mich nicht?»

«Doch», sagte ich gereizt, «ich habe alles verstanden.»

Der Blaumann sah mir ins Gesicht und entfernte sich schnell.

Im Fotoauswurfschacht surrte es. Vier identische Passfotos zeigten mich mit schiefem Lächeln und einem Lorbeerkranz auf dem Kopf.

Ich hätte sie einfach schreiend zerreißen und per Einzel-

ticket nach Hause fahren können. Aber ich hasse es, zu verlieren.

Wieder drückte ich die Deutschland-Fahne und stellte den Drehhocker etwas tiefer ein.

«Wählen Sie das Format», sagte die Stimme.

Ich besaß noch einen einzigen Zehn-Euro-Schein. Wieder kam kein Wechselgeld.

«Bitte wählen Sie die gewünschte Fotoart.» Der Bildschirm zeigte wieder die Blondierte mit und ohne Flügelhaube. Auch diesmal brachte das Auf-den-Schirm-tippen-und-Klopfen nichts. Die einzige Chance waren tatsächlich die fünf Tasten, und mir war klar, dass ich die mittlere und die obere um jeden Preis meiden musste.

Mit angehaltenem Atem drückte ich die linke, die Taste, die fast direkt unter der Blondierten *ohne* Flügelhaube lag.

«Sie haben sich für ein Fun-Foto entschieden. Sie wollen Spaß haben, oh, là là», leierte die Stimme.

Ich hämmerte wild auf die rechte Taste, dann auf die untere und zum Schluss auf die mittlere.

Wieder zeigte der Bildschirm die Flügelhauben-, Teufels-, Vampir-, Herz- und Lorbeerkrantz-Fotos. Der rote Auswahlrahmen erschien, und ich kam nicht mehr zurück.

Jemand schob den Vorhang beiseite, ich roch Alkohol und hörte das Geräusch eines Reißverschlusses. Als ich kurz nach links sah, stellte sich dort ein Schwankender mit geschlossenen Augen in Position. Ich öffnete den Mund.

«Betätigen Sie nun den Startknopf für Ihr Fun-Foto», mahnte die Frauenstimme.

Der Schwankende riss die Augen auf, sah mich verwirrt an und taumelte weiter.

